

Mikroskopisches fand ich nur in Leydig's „Lehrbuch der Histologie“ S. 218 aufgezeichnet, in welchem er schreibt, dass die Olfactoriusnerven an der inneren, die Trigeminsröhren aber an der unteren und äusseren Seite des Organs fortlaufen, und dass zahlreiche traubige Drüsen, zwischen welchen das Bindegewebe fest und derb ist, in der Schleimhaut des Jacobson'schen Organs zu finden sind, und endlich, dass die enge Höhle desselben mit Flimmerepithelium ausgekleidet ist.

Ich untersuchte dieses Organ sowohl makroskopisch wie histologisch bereits bei mehreren bei uns einheimischen Säugern, und gebe hier dasjenige, was ich darüber bei dem Schafe gefunden habe.

### I. Von den Knochen.

Von den Knochen möge in der Kürze nur Folgendes erwähnt werden: vorn das *foramen incisivum* ist von bedeutender Grösse; seine Länge 30 Millim., seine grösste Breite in der Nähe seines Vorderrandes 7 Millim. Es sind hier und auch weiterhin die Grössenverhältnisse auf ganz entwickelte Individuen bezogen.

Der Boden der Nasenhöhle ist eng und furchenartig. Ich nenne denselben daher die Nasengrundfurche (6—9 a'); sie nimmt von vorne nach hinten an Breite fortwährend zu und ihre Tiefe wird durch die Höhe der Gräte des Nasengrundes gegeben.

An dem unteren Theile der knöchernen Nasenseidewand, und zwar vorne in den Gaumenfortsatz des *os intermaxillare*, hinten aber in den Vomer eingegraben ist die Jacobson'sche Furche vorhanden (6—9 b').

Die Jacobson'sche Furche ist während ihres Verlaufes in dem Gaumenfortsatze des *os intermaxillare* gerade von vorne nach hinten gerichtet, dann aber biegt sich dieselbe etwas nach oben und hinten zu.

Die Jacobson'sche Furche ist 81 Millim. lang und wird am Schleimhaut entblösten Präparate von der Nasengrundfurche blos durch den scharfen äusseren Rand der Gräte des Nasengrundes getrennt (Fig. 6—9 b').

In der Jacobson'schen Furche ist das Jacobson'sche Organ gelagert. Dieses Organ besteht aus einer Knorpelhülse und der diese auskleidenden Schleimhaut.